

Folge 24

Jägers Welt



Cinema Paradiso

Als Beamer-Tester und ehrenamtlicher Filmvorführer¹⁾ träumt CHIP-Redakteur Martin Jäger vom eigenen Kino. Kaum ist der letzte Schnee geschmolzen, lädt er die Nachbarschaft zum Gartenkino.



Leinwand:
Diagonale 2,9 m, Format ca. 16:9,
Gain ca. 0,8, Typ diffus reflektierend,
Segeltuch Körperbindung, 100 %
Baumwolle, 400 g/m², ca. 40 Euro

Projektor-Notdach:
Typ Rapunzel, geschenkt

2.1-Tonanlage:
Altec-Lansing Multimedia, Leistung
unbekannt, Baujahr 99, abgestaubt.
Outdoor-Case Typ Multiplex,
Eigenbau

Projektionsdistanz: 5 m

Projektor: Iiyama DPS 110, 1.100
ANSI-Lumen, XGA, DLP, 2.300 Euro

Stromversorgung:
Spritzwasser-geschützte Steckdosen-
leiste, Schutzart IP44, FI-gesichert,
dI = 30 mA, insgesamt ca. 115 Euro

Abspielgerät:
Samsung Q10 mit Docking-Station,
ca. 2.000 Euro

Vorführerlampe: Kensington
Flylight; USB-LED-Lampe; 12 Euro

Bestuhlung
Zuschauer: Grosfillex Typ Monoblock, ab 10 Euro
Vorführer: Bayerischer Biergartenstuhl, Typ Löwenbräu,
ab 1 Tragl Bier

! OBACHT

Verwenden Sie im Freien nur Spritzwasser-geschützte Stromkabel und Steckdosenleisten, erkennbar an der Prägung „IP44“.

Sichern Sie die Leitung in den Garten mit einem FI-Schutzschalter, es gibt ihn auch als Zwischenstecker in jedem Baumarkt. Aber noch besser fragen Sie Ihren Elektriker, auch wegen der Abstimmung mit dem FI im Sicherungskasten. Denn da gehört auf jeden Fall ein Schutzschalter rein!

Dienstag, 13. April

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche – durch des Frühlings holden belebenden Blick²⁾. Hah, jetzt beginnt meine Zeit, und es ist höchste Eisenbahn, dass ich mein Gartenkino vorbereite: Projektor, Tonanlage und Abspielgerät sind gebongt, nur die Leinwand macht mir Kopfzerbrechen. Ich hab's mal mit einer Dia-Leinwand probiert, aber die ist im Freien schlicht zu mickrig. Eine richtige Profi-Leinwand, wie sie bei uns im Testlabor steht, das wär's. Doch für zwei Meter Rahmen-Bildwand von Davision³⁾ legst du gut 400 Euro hin – dafür muss ein Hardware-Redakteur viele Einzeltests schreiben. Deswegen habe ich mir heute die gute Pfaff von meiner Mama ausgeliehen und bei eBay sechs Meter Segeltuch,

weiß, ersteigert – selbst näht der Mann! Die Stoffbahn ist 1,6 Meter breit, ohne Stückeln komme ich da im 16:9-Spielfilmformat auf fast drei Meter Bilddiagonale.

Samstag, 17. April

Passend zu Ostern will ich die Gartenkino-Saison mit Monty Pythons „Das Leben des Brian“ eröffnen. Die Nachbarschaft ist für 20:21 Uhr (MESZ) geladen, weil ich aus „Steinhausers Kempter Kalender“⁴⁾ weiß, dass am heutigen Tage um diese Zeit die Sonne in Altjoch untergeht. In Vorversuchen habe ich ermittelt, dass es 20 Minuten danach für die Projektion dunkel genug ist; so bleibt den Gästen genügend Zeit, ihre mitgebrachten Alkoholika und Viktualien zu arrangieren.

1) www.kinoinkochel.de

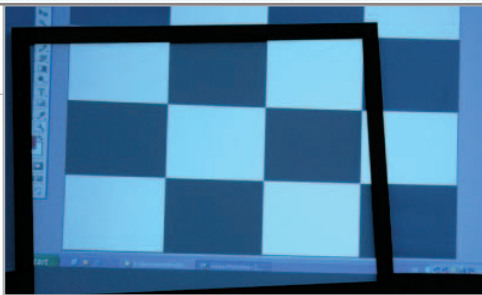
2) Johann Wolfgang von Goethe: „Faust, Der Tragödie erster Teil“; war schon ein begnadeter Romantiker – der alte Lustgreis.

3) www.image.ag

4) „Steinhausers Kempter Kalender: Neuer Schreib-Kalender auf das Schalt-Jahr nach der gnadenreichen Geburt unseres Herrn Jesu

Christi 2004 – 231. Jahrgang“. Ein Bauernkalender von echtem Schrot und Korn, mit vielen kalendrischen, astronomischen und landwirtschaftlichen Daten, aber auch erbaulichen Geschichten. Haben S' gerade keinen Kempter Kalender zur Hand: Auf www.wetterzentrale.de/sunrised.htm gibt's ein Tool, das aus Längen- und Breitengrad den Sonnenuntergang für jeden Tag

Immer aufs Neue stürzt sich CHIP-Redakteur Martin Jäger in die Abenteuer des PC-Alltags. Lesen Sie hier sein Tagebuch.



Für Lux-Augen: Das Bild auf der Profi-Bildwand (schwarzer Rahmen) ist doch einen Tick brillanter.

→ LEINWAND-MESSPROTOKOLL

	Restlicht	Auflicht	Hinter der Leinwand	Reflektiertes Auflicht*
Segeltuch	0,1 lx	91 lx	34 lx	42 lx
Prüfleinw.	0,1 lx	92 lx	0,1 lx	51 lx

Rahmen-Daten: Datum: 22.04.2004, Uhrzeit: 21:23, Projektor-Abstand: 5 Meter; *Messabstand: 1 Elle.

Während ich am Nachmittag mit dem Aufbau für die Abendvorstellung beschäftigt bin, spaziert mein Vermieter Manfred daher, um mal zu schauen, wie's mir geht: Die Leinwand – findet er – hängt völlig falsch und g'hört viel weiter links: „Und außerdem is's schief!“

Auch Nachbar Allgäuer unterbricht seine Arbeit im Frühbeet, kommt herüber, linst skeptisch zum Herzogstand hoch und prophezeit: „I moan des duat heid no wos.“⁵⁾ Ja Kruzifix, ist heute großes Unken-Treffen auf meiner Wiese? Es ist mir schon selber klar, dass die Vorstellung Spitz auf Knopf steht, seit der Kachelmann gestern Abend eine Schauerneigung nicht ausschließen wollte. Aber wie wir Entertainer immer sagen: „The show must go on!“

Ein paar Regentropfen schrecken mich sowieso nicht. Für den Fall der Fälle halte ich einen Sonnenschirm als Notdach für den Projektor in Reserve, und die Stromleitung ist mit einem FI-Schutzschalter⁶⁾ gesichert.

Gut, wenn der auslöst, tät es der Projektor-Lampe sicher nicht gut – aber besser eine kaputte Lampe als ein toter Vorführer.

Trotz der Unkenrufe ist das Gartenkino ein voller Erfolg – jedenfalls ist keiner der Besu-



Kontinuität: Schon zu Zeiten des Brian sprachen Ballerspiele ein eher männlich geprägtes Publikum an.

cher vorzeitig aufgebrochen, und ein paar haben sogar während der Vorstellung gelacht. Nur am Anfang gab's ein wenig ängstliches Gemurmel, als der übliche Spruch vom Verbot der öffentlichen Vorführung auf der Leinwand auftauchte. Aber es war ja eine private Vorstellung (siehe Kasten).

Auch das Wetter hat gehalten, und sogar der Manfred äußerte sich hernach anerkennend: Durch die vom Abendwind geblähte Leinwand wären die römischen Monumentalbauten erst so richtig plastisch geworden.

Donnerstag, 22. April

Jetzt will ich wissen, wie gut meine Eigenbau-Leinwand wirklich ist. Während Testlabor-Chef Sepp Reitberger im Hardware-Meeting weit (täglich 11:30 Uhr), borge ich mir aus dem Testlabor das Lichtstärke-Messgerät CL 200 und die Prüflinwand für den Außendienst auf der Alm. Das Ergebnis der Messungen ist eindeutig (siehe Messprotokoll): 37 Prozent des Lichts sickern beim Segeltuch durch. Die Reflexion des Eigenbaus ist um 20 Prozent schwächer – was sich im direkten Vergleich optisch bestätigt (siehe Bild oben). Optimierungsversuche (Abdichten mit Latex-

Farbe, Kunststoffbeschichteter Markisenstoff) stelle ich fürs erste aber hinten an, denn für unbedarfte Zuschauer, denen der direkte Vergleich fehlt, ist das Bild auch so beeindruckend genug. Was die Premieren-Besucher

aber missbilligten, war der schwache Sound – darum muss ich mich als nächstes kümmern. Ich weiß auch schon wie: Bei Kollege Günny verstaubt eine 7.1-Anlage von Creative unterm Schreibtisch.

martin.jaeger@chip.de

JÄGERS WELT DES RECHTS

» Öffentliche Vorführung

„Diese DVD (Bild und Ton) ist nur für den privaten Gebrauch bestimmt. ... öffentliche Vorführung oder sonstige gewerbliche Nutzung ... sind ... verboten.“ So steht's im Vorspann jedes DVD-Films. Paragraf 15, Absatz 3 des Urheberrechts⁷⁾ sagt dazu: „Die Wiedergabe ist öffentlich, wenn sie für eine Mehrzahl von Mitgliedern der Öffentlichkeit bestimmt ist. Zur Öffentlichkeit gehört jeder, der nicht mit demjenigen, der das Werk verwertet, oder mit den anderen Personen, denen das Werk in unkörperlicher Form wahrnehmbar oder zugänglich gemacht wird, durch persönliche Beziehungen verbunden ist.“

Im Klartext: Solange Sie keinen Eintritt für Ihren Filmabend verlangen und die Zuschauer sich überwiegend aus Ihren Freunden, Nachbarn und Bekannten zusammensetzen – dürfen Sie's.⁸⁾

→ In der nächsten Folge entdeckt der Jäger eventuell die wunderbare Welt des Mikrokosmos.

und Ort ausrechnet. Oder Sie warten einfach, bis das Vogelgezweitscher leiser wird und die erste Fledermaus auftaucht.

5) „Ich befürchte, das tut heute noch etwas“ = Am Abend regnet es bestimmt.

6) FI-Schutzschalter: Fehlerstrom-Schutzschalter; vergleicht aus- und eingehende Stromflüsse und unterbricht bei kleinsten

Abweichungen im mA-Bereich in Sekundenbruchteilen die Stromzufuhr.

7) UHRG 1965 in der Fassung vom 13. September 2003.

8) Der Wandtke/Bullinger („Praxiskommentar zum Urheberrecht“; C. H. Beck; München 2002) sagt dazu: „... Ausreichend hingegen ist es, wenn eine gemeinsame private Sphäre entsteht. Sympathie ist nicht entscheidend.“